Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Frnpski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 305.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 4. Juli

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 3. Juli. Der Rücktransport der am hiesigen Platze befindlichen französischen Kriegsgefangenen, 10,900 Mann wird in der Zeit vom 4. bis 10. Juli stattfinden.

München, 3. Juli. In einer an die Regierung gerichteten Eingabe vom 1. d. ersucht das Aktionskomite der Altkatholiken, daß von den katholischen Kirchen Münchens einstweilen eine sammt den zum Gottesdienst gehörenden geweihten Gegenständen und den entsprechenden Einkünften dem Professor Friedrich und den ihm sich anschließenden Geistlichen zur Ausübung der kirchlichen Funktionen überwiesen werde. Ferner stellt das Aktionskomite das Ansuchen an die Regierung, die katholische Pfarrgeistlichkeit des Landes anzuweisen, daß in allen Fällen, in denen katholische Brautleute nur die passive Assistenz derselben zur Eheschließung verlangen, diese ihnen ohne jede Weigerung oder Bedingung zu Theil werden soll.

Paris, 2. Juli. Die Wahlen sind beendigt. Die Betheiligung war, allem Anscheine nach, eine sehr bedeutende. Das Wahlresultat dürfte sich vor morgen auch nur annähernd noch nicht feststellen lassen. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

3. Juli. Die heutigen Morgenblätter enthalten noch keine bestimmten Nachrichten über den Ausfall der gestrigen Pariser Wahlen. „Gaulois" zufolge dürften 15 der von der „Union Parisienne de la Presse', empfohlenen Kandidaten gewählt worden sein, während von den Kandidaten der Radikalen nur Gambetta durchgekommen sein dürfte. Die übrigen Gewählten sollen der Partei der gemäßigten Republikaner angehören. Die Nachrichten bedürfen sämmtlich noch der Bestätigung. — Bisher ist das Resultat der Wahlen aus 34 Departements (Departement Seine nicht inbegriffen) annähernd bekannt. Der „Agence Havas" zufolge dürften 56 Kandidaten der republikanischen Komites und 12 Konservative gewählt worden sein.

Lille, 3. Juli. Im Departement Nord wurden die vom „Echo du Nord" empfohlenen republikanischen Kandidaten General Faidherbe und Testelin mit Zweidrittel-Majorität gewählt. Wie hierher berichtet wird, ist General Faidherbe auch im Departement Pas de Calais und im Departement Somme gewählt worden. Im Departement Aisne soll ebenfalls der Kandidat der republikanischen Partei durchgedrungen sein.

London, 3. Juli. Gutem Vernehmen nach ist die Ernennung Odo Russels zum Gesandten in Berlin nunmehr vollzogen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden am 6. d. im hiesigen preußischen Gesandtschaftshotel erwartet. Dieselben werden sich später nach Osborne begeben. — In Betreff bevorstehender Veränderungen im diplomatischen Corps verlautet, daß heute der englische Gesandte in Wien nach Petersburg versetzt werden wird, wogegen der Gesandte in Petersburg den Posten in Wien erhält. Der Gesandte in Darmstadt soll nach Stuttgart versetzt werden. — Lord Tenderton wird als Nachfolger Odo Russels für dessen Stelle im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bezeichnet.

Rom, 3. Juli. Der König hat gestern das Provinzial-Scheibenschießen eröffnet und einem großen diplomatischen Diner beigewohnt. Anläßlich der Uebersiedlung der Hauptstadt sind zahlreiche Beglückwünschungs-Adressen an den König gerichtet worden. — Die Gesandten Englands und Oesterreichs sind ebenfalls hier ein getroffen. Wie hierher berichtet wird, fanden anläßlich der Verlegung der Hauptstadt nach Rom in vielen Städten Italiens Freudendemonstrationen statt.

Athen, 2. Juli. Behufs Regelung der Frage bezüglich der Laurionsbergwerke werden sich Conduriotti und Rhangabe auf ihre resp. Posten in Florenz und Paris begeben.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 3. Juli.

— In Sachen des Divisionspfarrers Dr. Kayser wird auf den neulich von uns abgedruckten Artikel der „Köln. Z." in der „Germania" Folgendes erwidert:

Das Sachverhältniß wird hier überhaupt nie „genügend klargelegt werden können, weil dies nur durch eine amtliche Indiskretion möglich sein würde. Deshalb — so lange sie keinen Beweis erbringen kann — sind auch alle Behauptungen der „Köln. Z." über „willkürliche Maßregeln" ꝛc. vage Redensarten. Wenn aber die Kölnerin fragt, wozu sich „ein preußischer Divisionspfarrer nach Rom zu wenden" brauche, so ist ihr einfach zu antworten, daß es ohne Rom überhaupt keine katholischen Priester in Deutschland giebt und daß nach dem von der preußischen Regierung anerkannten päpstlichen Breve vom 22. Mai 1868 der Armeebischof in Berlin unabhängig einen Armeegeistlichen suspendiren darf, der seinen Pflichten zuwiderhandelt. Sollte aber einmal ein Konflikt entstehen über die Kompetenzfrage, so könnte in letzter Instanz nur Rom entscheiden. Die Kölnerin wird hieraus entnehmen können, daß alle katholische Armeegeistlichen in Preußen eben solche „Römlinge" und „Jesuiten" sein müssen, wie die Redakteure und Mitarbeiter der „Germania" insgesammt.

— Da, wie es auch unsere Offiziösen neuerdings betonten, französischerseits an die Herstellung einer viel bedeutenderen Armee, als man früher besessen, gedacht wird, so ist wohl nicht ohne Interesse zu erfahren, schreibt die „Danz. Ztg.", daß schon vor geraumer Zeit sich die französische Regierung bei der unsrigen um den Rückkauf ihres in unserm Besitz befindlichen Kriegsmaterials beworben hat, ohne in dieser Beziehung ein Entgegenkommen zu finden. Abschlägig beschieden sucht sie nun auf Umwegen ihr Ziel zu erreichen: französische Agenten, die hierher geschickt werden, wenden sich an Mittelspersonen, welche für die Auftraggeber den Kauf, besonders der Chassepotgewehre, bewirken sollen. Begreiflicherweise erreichen sie ihren Zweck nicht; zur Erleichterung des Geschäftsganges aber sind, da sich solche Anträge zu häufig wiederholen, im Kriegsministerium schon gedruckte Formulare mit der abschlägigen Antwort bereit.

— Mit dem Beginn der Amtsperiode des neuen Oberbürgermeisters von Dortmund, Herrn Dr. Becker, am 1. Juli c. hört zugleich die bisherige Vertretung der Stadt Dortmund im Herrenhause durch den bisherigen Oberbürgermeister Herrn Zahn auf; dadurch steigt die Zahl der zur Vertretung berechtigten, aber im Herrenhause nicht vertretenen Städte auf 12, nämlich: Königsberg i. Pr., Danzig, Memel, Frankfurt a. d. Oder, Posen, Bromberg, Minden, Elberfeld, Koblenz, Trier, Görlitz und Dortmund. Mit Ablauf dieses Jahres tritt auch der Schluß der Wahlperiode des Vertreters von Berlin. des Stadtraths Herrn Wilckens ein. So lange aber nun einmal das Herrenhaus als Faktor der Gesetzgebung in Preußen besteht, läge es wohl im Interesse des Fortschritts, daß die liberalen Städte von dem Recht der Präsentation Gebrauch machten. Zu wiederholten Malen haben die Stimmen der Städte im Herrenhause für die gute Sache den Ausschlag gegeben; in jüngster Zeit bei Aufhebung des § 643. Tit. 2. Th. II. des Allg. Landrechts, wo die Stimmen der 11 Städte Potsdam, Stralsund, Mühlhausen, Barmen, Düsseldorf, Brandenburg a. H., Breslau, Krefeld, Hannover, Altona und Berlin den 31 liberaleren Herrenhausmitgliedern den Sieg verschafft haben.

— Der Handelsminister hat aus den bei den Truppentransporten vorgekommenen beklagenswerthen Unglücksfällen Veranlassung genommen, die Eisenbahndirektionen aufzufordern, mit allem Nachdruck darauf zu halten, daß die Beschaffenheit der Eisenbahnfahrzeuge überall, wo ein längerer Aufenthalt ist, besonders aber auf den Uebergangsstationen aufs sorgfältigste revidirt werde und daß alle Wagen, die irgendwie ein Bedenken ergeben, von der weiteren Benutzung ausgeschlossen werden. Die Stationsvorsteher werden persönlich für die strenge Durchführung dieser Anordnung verantwortlich gemacht.

— Für die neuen deutschen Lande Elsaß und Lothringen soll ein besonderes Gesetzblatt gegründet werden. Dasselbe wird im Bundeskanzleramte redigirt werden und alle ausschließlich Elsaß und Lothringen betreffenden Gesetze zur Publikation bringen.

— Vor etwa vier Wochen erlitt der Dirigent der Gerichtsdeputation zu Myslowitz durch einen unglücklichen Fall so erhebliche Verletzungen, daß er seit dieser Zeit dienstunfähig ist und wohl noch wochenlang bleiben wird. Da schon einer der Richter beim Beginn des Krieges zu den Fahnen einberufen worden und bisher nicht zurückgekehrt ist, war die Zutheilung eines Hilfsrichters dringend erbeten worden. Statt der ersehnten Aushilfe hat das Gericht die Mittheilung erhalten, daß der Herr Justizminister keinen Assessor mehr disponibel hat.

Paris, 30. Juni. Gestern Abend gab Thiers den Generalen, welche der Heerschau beigewohnt, ein großes Diner. Nach demselben war Empfang, zu dem die Deputirten sich sehr zahlreich einfanden. Man sprach nur von dem großen Erfolg der Anleihe und der glänzenden Revue, und beglückwünschte Herrn Thiers von allen Seiten. Hr. v. Gabriac, der neue französische Geschäftsträger in Berlin war auch anwesend. Er begiebt sich heute auf seinen Posten. Das Kriegsministerium soll nächsten Dienstag nach Paris übersiedeln, desgleichen das Marine-Ministerium. — Die Vorsichtsmaßregeln, welche man gestern während der Revue in Paris traf, waren sehr groß. Die Mairie von Montmartre war von einer Schwadron Kürassiere besetzt, welche der Oberstlieutenant des Regiments befehligte. Dieselben hatten die ganze Zeit über die geladenen Pistolen in der Hand. Die Verhaftungen und Haussuchungen in Paris dauerten gestern fort und waren zahlreich. Auf den Longchamps und der Umgegend wurden ebenfalls viele Leute, wie man sagt über 150, verhaftet. Die Mitglieder der Kommune hatten sich nämlich in großer Zahl eingefunden, und die Polizei, welche dies erwartet, hatte ihre feinsten Agenten dorthin gesandt. — Laut „Liberté" hätte Prinz Napoleon einen heftigen Streit mit seinem Vetter, dem Exkaiser, in Chiselhurst gehabt, bevor er nach Deutschland abreiste.

Der Minister des Innern, Lambrecht, hat jetzt an die Präfekten der Departements, in welchen Nachwahlen stattzufinden haben, folgendes Zirkular gerichtet:

Versailles, 24. Juni. Herr Präfekt. In einigen Tagen werden die Ergänzungswahlen vor sich gehen. Bereits haben Sie an die Maires Ihres Departements genaue Anweisungen über die Anfertigung der Wahllisten und über die Haltung der Wahlkollegien gesendet. Die Regelmäßigkeit der Wahloperationen ist somit gesichert. Dies würde aber keineswegs genügen. Die unbedingte Achtung vor der Stimmabgabe, die Untersagung alles dessen, was auf eine selbst indirekte der entfernte Weise dieser Achtung Abbruch zu thun scheinen könnte — dies ist in einem freien Lande die erste Pflicht, die sich den Vertretern der staatlichen Autorität auferlegt. Die Regierung darf sonach nicht gestatten, daß administrative Agenten, wer sie auch seien, sich zum Vertheilen von Wahlzetteln hergeben. Man weiß, welches der Zweck, welches das gewöhnliche Ergebniß derartiger Einmischung ist: eine solche diskreditirt die Verwaltung, verletzt die Freiheit des Kandidaten, wie die des Wählers. Die Präfekten haben es begriffen, und in den meisten Departements kennen die Maires, durch sie benachrichtigt, über diesen Punkt die Gedanken der Regierung. Bestehen Sie, Herr Präfekt, nöthigenfalls darauf, den Maires diesen Gedanken wohl einzuschärfen. Weder die Gemeindebeamten in den Städten, noch die Feldhüter in den ländlichen Gemeinden, dürfen in der Wohnung oder an den Eingängen des Skrutiniums Wahlzettel austheilen; dies muß einzig und allein den Kandidaten überlassen werden. So bestehe denn über diesen Punkt kein Zweifel mehr. Ich rechne auf Ihre Wachsamkeit, Herr Präfekt, damit diese Anempfehlung, die dem öffentlichen Gefühl entspricht, pünktlich in Ihrem Departement beobachtet werde. Empfangen Sie ꝛc. Der Minister des Innern. Lambrecht.

General Faidherbe richtet an die Blätter von Lille folgendes Schreiben:

Lille, 25. Juni 1871. Herr Redakteur! Im Namen des Gesetzes fordere ich Sie auf, in Ihrer nächsten Nummer folgende Antwort auf eine in Ihrem Blatte vom 24. gegen mich gerichtete Verläumdung zu veröffentlichen. Sie sagen, daß ich zwischen den Leuten von der Kommune und Frankreich neutral geblieben wäre und eintretenden Falls wieder neutral bleiben würde. Die erste Behauptung ist eine unsinnige Lüge und die zweite eine Unverschämtheit. Die Regierung hat mir kein Kommando in der Armee von Versailles angeboten. Dagegen hatte ich ein sehr bedeutendes Kommando in der dritten Division in Händen und ich beeilte mich, wie dies meine Pflicht war, die Truppen, die Artillerie und das Material, über die ich verfüge, zur Bekämpfung des Aufstandes nach Versailles zu schicken. Ich hatte ferner den Auftrag, Freiwilligen-Bataillone für die Nationalversammlung zu bilden und die Regierung hatte zu diesem Behuf an alle guten Bürger appellirt. Unter den 15 oder 16 Personen, die sich einschreiben ließen, befindet sich aber nicht ihr Name. Sie also und nicht ich, sind für den Ruf Frankreichs taub und zwischen dem Lande und den Leuten der Kommune neutral geblieben, während ich alle Pflichten meines Dienstes erfüllte. Ich habe die Ehre u. s. w. General Faidherbe.

London, 30. Juni. Die „Times" widmet der französischen Anleihe und ihrem erstaunlichen Erfolge einen längeren Leitartikel, in welchem sie sagt: Die Preußen selbst mögen wohl über die Wohlhabenheit ihres Schuldners erstaunt gewesen sein. Und wir können uns vorstellen, wie Bismarck jetzt denkt, daß er an seiner ursprünglichen Forderung von acht Milliarden trotz aller Armuthsbetheuerungen von Seiten Frankreichs und trotz aller Vorstellungen von Seiten der Welt festgehalten haben würde, hätte er gewußt, wie leicht die Franzosen bezahlen könnten. Das Gelingen der Anleihe liefert den Beweis, daß — mag die Industrie für den Augenblick in Unordnung gerathen sein — die wirklichen Ersparnisse des Landes hinreichen, dasselbe durch seine schwierigsten Drangsale hindurchzuführen. Es wäre interessant, nachzuforschen, von welchen Klassen diese Riesensummen vorgestreckt werden, und in welcher Form sie bisher verwerthet waren. Wenn wir nicht sehr irren, dann wird die Riesensumme von den Klassen mit mäßigem Vermögen, einschließlich der Bewohner der Landbezirke, herkommen, wenn auch der Bauernstand vielleicht nicht so stark vertreten sein wird, wie auf den Anleihelisten des Kaiserreiches. Am bemerkenswerthesten und im höchsten Grade wichtig ist das politische Vertrauen, welches sich in der Anleihe kundgibt; es ist dies das beste Zeichen, was Frankreich bisher noch von sich gegeben hat. Es hat sich gezeigt, daß Frankreich nicht so sehr von Dynasticen und Fürsten abhängig ist, wie man glaubte; das Ergebniß der Anleihe hat die Autorität des Interregnums gekräftigt und wird diesem viele Männer zuführen, die bisher noch schwankend gewesen sind. — Aus Bombay wird telegraphirt, daß auch dort die Betheiligung an der Anleihe eine sehr zahlreiche war.

Petersburg, 25. Juni. Gestatten Sie mir, die politische Seite der Entscheidung des Kaisers in dem Streite hervorzuheben, der seit einiger Zeit in Rußland über die Frage, ob der höhere Unterricht im Geiste des Klassizismus oder des Realismus reformirt werden solle, durchgekämpft worden ist und der außer den Ministern auch das Publikum viel beschäftigte. In Rußland wurden bisher an die zur Universität abgehenden Gelehrtenschüler in Vergleich mit Deutschland nur sehr mäßige Anforderungen gestellt; im Lateinischen brauchten sie nicht mehr als etwa unser Sekundaner zu wissen, und Griechisch zu verstehen war ganz in ihr Belieben gestellt. Einer starken Partei war auch diese griechische klassische Bildung noch zu viel, sie wollte, theils weil sie meinte, in unserer Zeit sei die realistische Bildung der klassischen gleich zu achten, wo nicht höher, theils in der Absicht, den unbemittelten Ständen, denen die Erwerbung der letzteren zu kostspielig ist, den Eintritt in die vom Besuch der Universität abhängige Staats-Karriere zu erleichtern (wodurch die ohnehin schon von bedenklichen Ideen erfüllte Klasse der Tschinowniks noch mehr gefährliche Elemente erhalten haben würde), mindestens die Hälfte der Gymnasien in Realschulen verwandelt und deren Schülern den Zutritt zur Universität ermöglicht wissen. Der Unterrichts-Minister Tolstoy, ein eifriger Verehrer klassischer Bildung und wohl bekannt mit dem höheren Unterricht in Deutschland, trat ihr mit einem Schulordnungs-Entwurf entgegen, welcher die Anforderungen an die Abiturienten der Gymnasien namentlich durch das Erforderniß der Kenntniß des Griechischen erhöhte und den Schülern der Realschulen den Eintritt in die Universitäten verschloß. Im Reichsrath waren nur einige konservative Minister für diesen Entwurf, die Mehrheit, darunter Miliutin und Zetenoy, dagegen, und so würde derselbe, der auch die national-russische Partei mit ihrem Deutschenhaß gegen sich hatte, gefallen sein, wenn nicht der Kaiser sich auf Tolstoy's Seite gestellt und von Ems aus sich für den Klassizismus entschieden hätte, mit dem in gewissem Sinne auch die konservative Strömung im Ministerium einen Sieg feierte.

(Köln. Ztg.)

Konstantinopel, 29. Juni. Essad Pascha kehrte von seiner Mission aus Berlin zurück und überbrachte ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Sultan, das voll der aufrichtigsten Freundschaftsversicherungen ist. — Die von der Pforte abgesendete Kommission zur Untersuchung der Bahnarbeiter-Revolte in Prindor (Bosnien) versprach exemplarische Abstrafung der Schuldigen

(Pr.)

Lokales und Provinzielles.

w. **Borek,** 2. Juli. [Schöpsenmarkt. Ablaß.] Das Geschäft auf dem heut hier abgehaltenen Schöpsenmarkt war ein sehr belebtes. Das Quantum, mit welchem derselbe betrieben war, betrug über 7000 Stück, zumeist Waare mittlerer Qualität. Händler waren zwar diesmal nicht so viel am Platze als bei sonstigen Märkten, doch zeigten sie größere Kauflust als sonst und das Geschäft ging leicht von Statten. Im Ganzen sind gegen 3500 Stück in andere Hände übergegangen und zwar wurde für bessere Waare 11 bis 12 Thlr. und für geringere Sorten von 6 bis 9 Thlr. pro Paar gezahlt. Wäre die Käuferzahl diesmal so groß gewesen wie sonst, so würde das ganze zu Markt gebrachte Quantum unbedingt vergriffen worden sein, unter den obwaltenden Umständen aber mußte die unverkauft gebliebene Waare nach Gostyn geschafft werden, woselbst morgen Schöpsenmarkt stattfindet. Käufer waren diesmal Sachsen und Schlesier. — An dem heutigen Ablasse betheiligte sich eine ungeheure Menschenmenge, die zum Theil aus weiter Entfernung herangekommen war. Auffallend war dabei nur, daß die Schwetzkauer, welche alljährlich in einem unübersehbaren Trupp hierher wallfahrten, diesmal nur in einer sehr geringen Zahl sich eingefunden hatten.

x. **Jutroschin,** 30. Juni. [Truppenempfang. Feuer. Wahl.] Auch hier wurde die Rückkehr unserer Krieger am Friedensfeste gefeiert, wozu die Stadtverordneten auf Antrag des Magistrats die nöthigen Geldmittel bewilligt hatten. Die heimgekehrten Krieger, Magistrat, Stadtverordnete, die Schützengilde u. s. w. versammelten sich im Saale des Rathhauses, woselbst die Krieger vom Bürgermeister Hrn. Stiller begrüßt wurden. Sodann bewegte sich der Zug, unter Vorantritt der evangelischen Schuljugend und einer aus 8 Mann bestehenden Musikkapelle des R./S. Inf.-Reg. Nr. 50 (Rawicz) nach der Kirche. Nachmittag fand im Saale des Gastwirths Stiller ein Festessen statt, bei welchem verschiedene Hochs ausgebracht wurden; vom Bürgermeister Hrn. Stiller auf den Kaiser, Pastor Hensel auf die heimgekehrten Krieger, Kantor Ludwig auf das deutsche Bürgerrecht u. a. m. Kantor Ludwig veranstaltete des Abends mit seiner Schuljugend einen Fackelzug, welcher bei schöner Musikbegleitung allgemeinen Beifall fand. Abends vereinigte die Krieger ein Ball, welcher in recht heiterer Stimmung bis zum Morgen dauerte. — Am 25.

Juni cr. Abends 10 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Fleischers Eduard Kazmierski, fuhr an dem dort von den Juden angebrachten Verbindungsdraht, in die gegenüberliegende Scheune der katholischen Pfarrgemeinde und entzündete beide Scheunen, durch sofortige Hilfe wurde die Scheune ad 2 erhalten; die ad 1 brannte total ab, dem Gastwirth Stiller ist dabei für 100 Thlr. Heu und Stroh verbrannt, welches nicht versichert war. Die abgebrannte Scheune war mit 350 Thlr. bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert, außerdem wurde die Scheune des Karl Conrad jun. partiell beschädigt. — Das Magistratsmitglied A. Lysinski, dessen Wahlperiode ult. 1871 abläuft, ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung auf weitere 6 Jahre einstimmig wieder gewählt worden.

m. **Schokken**, 30. Juni. [Chausseebau-Verzögerung. Gutsverkauf. Pocken. Tollwuth.] Drei Jahre sind es morgen, daß der Bau der Chaussee von hier nach Trojanowo, von wo aus wir auf der Chaussee von Rogasen nach Posen weiter fahren können, begonnen hat, und noch ist keine Aussicht vorhanden, diese Strecke, obgleich nur 1¾ Meilen lang, zum nächsten Winter dem Verkehr übergeben zu sehen, da auf manchen Stationen noch Steine anzufahren sind, und auch der Brückenbau noch nicht vollendet ist. Möchte es doch den Herren Deputirten des Wongrowitzer Kreises gelingen, den Bauunternehmer Hrn. Rittergutsbesitzer Luther auf Lopuchowo zu veranlassen, daß diese Chausseestrecke nun endlich vollendet werde. Wenn es schon eine wahre Tortur ist, im Postwagen die gegenwärtig zu benutzende Straße nach Posen passiren zu müssen, so ist es doch noch ein viel größeres Uebel, Lasten nach und von Posen, wohin so starker Verkehr ist, fortschaffen zu müssen. Am 24. d. M. ist das Rittergut Chociszewo bei Schokken durch den bisherigen Besitzer Hrn. Ramke an Hrn. v. Knoll, Rittergutsbesitzer auf Hohenwalder bei Schokken, verkauft und sofort übergeben worden. — Die Pocken grassiren in der hiesigen Umgegend, namentlich in Pawlowo, Bärenbusch und Dzwonowo ziemlich stark. — Da sich wiederholt tolle Hunde hier gezeigt haben, so ist das Einsperren aller Hunde polizeilich angeordnet worden.

o **Schroda**, 29. Juni. (Feuer.) Am 28. d. M. brannten Morgens 2 Uhr in dem ⅛ Meile von Schroda entfernten und an der Chaussee belegenen Dorfe Kijewo, 2 Scheunen total nieder, weil sie Strohdach und Bohlenwerk hatten. Eine jede derselben war nur mit 25 Thlr. in der Provinzial-Feuer-Sozietät in Posen versichert. Die hies. Nachtwächter, die schon seit längerer Zeit sehr lau in ihrer Pflichterfüllung sind, haben in dieser Nacht so fest geschlafen, daß die aus dem eine Meile hinter Schroda belegenen Dorfe Babin heraneilende Dominial-Spritze durch Schroda mit 4 Pferden hindurch rasselte, ohne die pflichtvergessenen Schläfer zu wecken. Erst als nach 3 Stunden dieselbe Spritze wiederum durch Schroda durch und nach Babin zurückkehrte, erfuhr Schroda etwas von dem Feuer in der nächsten Nachbarschaft. Es sind hier schon in der Umgegend mehrere Brände gewesen, von denen unsere Nachtwächter keine Meldung machten und daher von hier aus weder Spritzen, noch Kuffen, noch Rettungsmannschaften zur Brandstelle abgingen.

— c — **Wronke**, 2. Juli. [Deputirter. Heuschnitt.] Herr Superintendent Schöllner geht diese Woche als Deputirter zur Versammlung der Gustav-Adolphsvereine nach Sachsen. — Der Heuschnitt hat hier und in der Umgegend vergangene Woche bei günstiger Witterung begonnen und dürfte bis Ende dieser Woche beendigt sein. Der Heuertrag soll ein ganz zufriedenstellender sein. Dagegen hört man aus der Gegend des Netzbruchs vielerlei Klagen über den Schaden, den der anhaltende Regen im vergangenen Monat auf den Wiesen angerichtet haben soll. Vergangene Woche sollen diese noch stark unter Wasser gestanden haben.

□ **Inowraclaw**, 30. Juni. [Geldsammlung. Handwerkerverein. Personalien.] Als Resultat der Sammlungen für den Empfang des Landwehr-Bataillons Inowraclaw hat sich eine Gesammt-Einnahme von 974 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. ergeben. Hiervon kamen aus dem diesseitigen Kreise 811 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., aus dem Schubiner Kreise 163 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. Von diesem Gelde sind 800 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. bereits verausgabt worden. Es wird beabsichtigt von dem Bestande den auf den Schubiner Kreis fallenden Antheil den dortigen Gebern zur weiteren Disposition zu überweisen, dagegen den auf den hiesigen Kreis fallenden Antheil für den Empfang des hierselbst garnisonirenden Infanterie-Bataillons (2. Bat. 49. Reg.) bei dessen dereinstiger Rückkehr zu verwenden und bis dahin bei der Kreis-Sparkasse zinsbar anzulegen. — Am vergangenen Mittwoch feierte der hiesige Handwerkerverein sein erstes Sommerfest in diesem Jahre. Das Fest fand auf dem Schützenplatz statt und schloß mit einem Feuerwerk. Das hierauf in Rehfelds Hotel veranstaltete Tanzkränzchen endigte erst um 4 Uhr Morgens. Da sich unsere hiesige Kapelle zur Zeit auf Reisen befindet, so wurde von Bromberg her die „Marienburger Kapelle" requirirt. Die genannte gab gestern hier auch im Volksgarten ein Konzert. — Am 1. Oktober scheiden zwei hiesige Lehrer, der Gymnasial-Lehrer Dr. Wesener und Lehrer Streich von der evangl. Stadtschule von ihren hiesigen Stellen um einem Rufe an das Progymnasium in Trzemeszno Folge zu leisten.

† **Witkowo**, 30. Juni. [Feuer. Fatale Aehnlichkeit.] Am 28. d. Mts. brannte in dem eine Meile von hier gelegenen Dorfe Trzoskolon die Scheune und der Stall des Wirths Kelm totol nieder. Der Schaden des Damnifikaten ist ein nicht unbedeutender, da derselbe mit dem Mobiliar gar nicht und den niedergebrannten Gebäuden nur in Höhe von 875 Thlr. in der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert ist. Man vermuthet vorsätzliche Brandstiftung. — Bekanntlich haben alle russischen Grenzämter die Photographien sämmtlicher polnischen Mitglieder der Kommune mit der Weisung erhalten, denselben den Eintritt nach Polen zu versagen. Einer auffallenden Aehnlichkeit mit einer dieser Photographien hatte es der Dr. K. aus Ch., ½ Meile von hier, zu verdanken, daß er vom Zollamt zu Slupce nicht über die Grenze gelassen wurde. Derselbe wandte sich nun beschwerdeführend an die Kanzlei des Statthalters Fürsten v. Berg zu Warschau und erhielt dieser Tage durch Vermittelung des General-Konsulats die Erlaubniß nach Polen reisen zu dürfen.

Staats- und Volkswirthschaft.

Wien, 2. Juli. Die Unionsbank veröffentlicht den Prospekt der Subskription auf 44,162 Stück ungarischer Staatsbahnpfandbriefe für die Gömörer Eisenbahn im Gesammtnominalbetrage von 6,624,300 Gulden Silber. Die Pfandbriefe tragen 5%; die Coupons werden am 1. Januar und 1. Juli ohne Abzug in Silber ausbezahlt werden. Die einzelnen Stücke lauten auf 150 Fl. österr. Währung in Silber und sind binnen 40½ Jahren im vollen Nennwerthe rückzahlbar und durch Spezialhypothek auf die Gömörer Eisenbahn, sowie außerdem durch die gesammten Einkünfte des ungarischen Staates garantirt. Die Subskription findet am 8. Juli d. J. in Wien, Pest, Prag und auch in Deutschland zu Berlin, Frankfurt, München ꝛc. statt. Der Emissions-Cours beträgt 79.

Vermischtes.

Breslau, 2. Juli. [Arbeiter-Revolte in Königshütte. Brief des Fürsten von Pleß. Zum Theaterbrande. Wohlthätigkeits-Konzert. Monstre-Konzert.] Als vor wenigen Tagen das Oberschlesische Ulanen-Regiment in seine heimischen Garnisonen zurückkehrte und von den Bewohnern derselben auf das Freudigste begrüßt wurde, gab wohl Niemand dem Gedanken Raum, daß ein Theil dieser braven Truppen, welche kaum ihre Blutarbeit in Feindesland beendet, aufs Neue nach kürzester Zeit zu einer gleichen Arbeit bestimmt sein sollten. Die Offiziere der Gleiwitzer Eskadron befanden sich eben bei dem Diner, was ihnen von den Ständen des Tost-Gleiwitzer Kreises gegeben wurde, als die Nachricht von dem Arbeiter-Aufstande in Königshütte per Telegramm eintraf. — Daß es bei dem Einschreiten des Militärs, wie die neuesten Nachrichten bestätigen, 12 Todte und einige 20 Verwundete gegeben, ist beklagenswerth. Von den 7000 Königshütter Bergleuten, haben etwa 3000 an der Revolte Theil genommen, es dürfte wohl aber nicht in Zweifel zu ziehen sein, daß dieselbe weiter um sich gegriffen haben würde, wenn ihr dazu Zeit gelassen worden wäre. Ein aus sachkundiger Feder geflossener Artikel der „Schles. Z." führt den betreffenden Arbeiter-Aufstand auf klerikale Einflüsse, welche sich in den letzten Jahren auch in Oberschlesien geltend gemacht haben. — Ein Brief des Fürsten von Pleß in Pleß an einen dortigen Geistlichen, welcher vor einigen Tagen bekannt geworden ist, in dem sich der Genannte über die letztere Wahlagitation des katholischen Klerus bitter beklagt, giebt einen erneuten Beweis, wie sehr es dem Jesuitismus darum zu thun ist, seinen Einfluß, unter Hintansetzung aller staatlichen Rücksichten, überall geltend zu machen. — Die öffentlichen Sammlungen für das in Noth gerathene Theaterpersonal, haben bis jetzt einen sehr kläglichen Erfolg gehabt, indem nur etwa 50 Thlr. aufgekommen sind. — Nächsten Dienstag wird der Gesangverein „Union" im Liebichschen Saale, welcher dazu von der Eigenthümerin bereitwillig zur Disposition gestellt worden ist, zum Besten der Betroffenen ein Wohlthätigkeits-Konzert veranstalten, zu welchem verschiedene künstlerische Kräfte und mehrere Mitglieder des Lobetheaters, sowie die Artillerie- und die Lüstnersche Kapelle ihre Mitwirkung zugesichert haben. — Das am letztverflossenen Sonntage endlich zur Ausführung gekommene patriotische Fest-Monstre-Konzert der humoristischen Musikgesellschaft Brummer, hat einen ganz außerordentlichen Erfolg gehabt, indem zu demselben gegen 12,000 Billets ausgegeben worden sind, und trotz der, durch die mehrfachen Abstellungen sehr hoch angeschwollenen Ausgaben, an den Invalidenfonds über 500 Thlr. haben abgeführt werden können. Das Fest von dem schönsten Wetter begünstigt, nur das Feuerwerk verregnete und bei der improvisirten Belagerung der Festung Belfort mischte sich der Donner und Blitz eines schweren Gewitters in das Donnern und Blitzen der Geschütze.

* **Aus Texas.** Am 8. Mai fand die Feier des 25jährigen Bestehens von Friedrichsburg in Texas statt. Dies war — so sagt die „Newyorker Handelsztg." in Anknüpfung an diese Notiz — die zweite deutsche Adelskolonie (die erste war Neubraunfels), welche im Staate Texas gegründet wurde, nachdem dieses eben seine Unabhängigkeit von Mexiko erklärt hatte. 1846 war nichts als Wald, da wo jetzt ein blühender Ort, blühende Farmen durch deutschen Fleiß und deutsche Beharrlichkeit ins Leben gerufen sind. Dabei waren die ersten Ansiedler von Indianern umschwärmt, die jedoch, Dank „der Gemüthlichkeit" der Deutschen, in jener Zeit nie feindlich auftraten, sondern im Gegentheil dieselben mit Fleisch, Bärenfett, Honig, Pferden und Maulthieren versorgten, und zwar zu fabelhaft billigen Preisen, entweder gegen klingende Münze oder gegen Tauschwaaren. Im Festzuge marschirten die alten Veteranen aus dem mexikanischen Kriege von 1846 voraus, und ihnen folgten die Graubärte, welche Friedensburg gründen halfen. Es war ein kleines Häuflein, von deren Einzelne hoch in die Achtzig reichten und Napoleon I. bei Waterloo stürzen geholfen hatten.

* **Meteor.** Bei Pichieani in Peru wurde am 12. Februar d. J. ein sonderbares Meteor wahrgenommen. Es war von rother Farbe, in Gestalt eines Ballons mit der Spitze nach unten und explodirte, als es die Erdoberfläche erreichte, indem es eine dunkle Wolke auf der Ebene hinterließ, die Dächer mehrerer Hütten beschädigte und einen Zaun von etwa 1000 Schritt Länge umwarf. Unter den Bruchstücken dieses Meteoriten fanden sich todte Fische von mehreren Arten, die muthmaßlich aus dem Flusse heraufgehoben waren. Aehnliche Erscheinungen wurden in der Nähe vor Huacochullo und Atucachi bemerkt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 4. Juli.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. Nephan aus Pleschen und Gebr. Wirkler aus Grotkowo, die Rentiere Frau Krämer und Tocht. aus Wongrowiec, Fräul. Kutzner aus Czesewo, Gouvern. Frl. Guizot aus Prochnowo, die Kaufl. Rotthaus aus Elberfeld, Sklarek aus Lissa, Wolf aus Unruhstadt.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE Oberst v. Schön aus Colmar, Domänenpächter Kopp aus Wulowki, Repräs. der Magdeb. Hagel-Vers.-Ges. Meyer aus Potsdam, die Rittergutsbes. Windell aus Srocin, Opitz aus Lowencin, die Vers.-Insp. Seifarth u. Zacher aus Magdeburg, die Kaufl. Mohr aus Saalfeld, Schneider, Lewin nebst Bruder aus Berlin, Klos aus Breslau, Sack aus Bamberg, Gottschalk aus Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbes. Saling aus Halle a. S., die Kaufl. Mischke aus Leipzig, Rotholz, Heydel aus Berlin, Rosenberg a. Frankfurt a. O., Petschke aus Stettin, Kleinhauß a. Berlin, Bau-Untern. Krieg aus Breslau, Gutspächter v. Arendt aus Augustusburg, Inspektor Stof aus Berlin, Hoflief. Ploneg aus Berlin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Gutsbes. v. Kublicki, Piettuch aus Topola, Fabrikdir. Schmidt und Buchhalter Krüger aus Sommerfeld, die Kaufl. Krause aus Dresden, Rampke aus Wongrowitz.

Neueste Depeschen.

Paris, 3. Juni. So viel bisher bekannt, erscheint die Wahl von 80 bis 90 Republikanern, die theils die Regierung unterstützen, gesichert. In Marseille wurden Gambetta und Laurier gewählt. In Charente inferieure ist Rouher unterlegen. Als gewählt werden genannt Magne, Soubeyran, Duvergier, Hausmann, Denfert, Ciffey.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 30 Juni. Goldagio 13¼ 1882 Bonds 113⅜.

Berlin, den 3. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

	Mrt. v. 1			Mrt. v. 1
Weizen matt			Kündig. für Roggen	2800 / 3400
Juli	77	78	Kündig. f. Spiritus	73000 / 970000
Septbr.-Oktbr.	72¼	72¼		
Roggen behauptet,			**Fondsbörse:** Schluß matt.	
Juli-August	49⅝	49¾	Bundesanleihe	101¼ / 101
Sept.-Oktbr.	50⅛	50⅛	Märk.-Pos. St.-Aktien	35 / 35¾
Okt.-Nov.	50¼	50¼	Pr. Staatsschuldscheine	82½ / 82½
Rüböl still,			Pos. neue 4% Pfandbr.	87½ / 87¾
Juli	27½	27½	Posener Rentenbriefe	89 / 88¼
Sept.-Okt.	26 1/36	26	Franzosen	226½ / 225
Spiritus matt,			Lombarden	96½ / 96½
Juli-Aug.	16. 24	16 26	1860er Loose	82½ / 82
August-Sept.	16. 29	17. 1	Italiener	56¼ / 56⅜
Sept.Okt.	17. 5	17. 6	Amerikaner	97¼ / 97
Hafer,			Türken	44½ / 44½
Juli p. 100 Mk.	48½	48½	7½-proz. Rumänier	47⅜ / 48
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58¼ / 58½
Kanalliste für Spiritus	—	-	Russische Banknoten	80 / 80⅛

Stettin, den 3. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

	Mrt. v. 1.			Mrt. v. 1.
Weizen flau,			**Rüböl** flau loko	27 / 27
Juli	72¾	73¾	Juli	26 / 26
Sept.-Okt.	71⅝	72¼	Sept.-Oktbr.	25 / 25⅛
Roggen flau,			**Spiritus** flau, loko	17¼ / 17¼
Juli	47	47¾	Juli-August	16 19/24 / 16⅝
Juli-August	48	48⅛	Aug.-Septbr.	17 / 17
Septbr.-Oktbr.	48¼	49⅛	Septbr.-Oktbr.	17⅛ / 17¼

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter regnerisch. Weizen weichend, hiesiger loko 8, 15 a 8, 5, fremder loko 7, 25, pr. Juli 7, 13, pr. November 7, 17. Roggen niedriger, loko 6, 7½, pr. Juli 5, 10, pr. Novbr 5, 15½. Rüböl matt, loko 14⅝, pr. Oktober 14 7/20, pr. Mai 1872 13⅜. Leinöl loko 12. Spiritus loko 20.

Breslau, 3. Juli, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr. 16½. Weizen pr. Juli 71. Roggen pr. Juli-August 47, pr. September-Oktober 48½. Rüböl loko 13⅔ pr. Juli 13½ pr. September-Oktober 12½.

Bremen, 3 Juli Petroleum fest, Standard white loko 6 1/24 a 6 1/12.

Hamburg, 3 Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko billiger angeboten, Roggen loko still, beide auf Termine flau. Weizen pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 143 B., 142 G., pr. August-September 127 pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 146 B., 145 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G. Roggen pr. Juli-August 106 B, 105 G., pr. August-September 106 B., 105 G., pr. September-Oktober 106 B., 105 G., pr. Oktober-November 106 B., 105 G. Hafer unverändert. Gerste flau. Rüböl flau, loko 29, pr. Oktober 28. Spiritus ruhig, loko und pr. Juli August 20¾, pr. August-September 21½. Kaffee sehr angenehm, Umsatz 4000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 13 B., 12¾ G., pr. Juli 12¾ G., pr. August-Dezember 13⅞ G. — Wetter: Veränderlich.

London, 3. Juli. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Der Markt eröffnete in ruhiger, aber fester Haltung. — Wetter veränderlich

London, 3. Juni, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 24. bis zum 30 Juni betrugen: Englischer Weizen 2417, fremder 40 805, englische Gerste 177, fremde 12,543, englische Malzgerste 12,404, englischer Hafer 303, fremder 95,913 Quartres. Englisches Mehl 14,768 Sack, fremdes 3680 Sack und 2162 Faß.

London, 3. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Geschäft zu ungefähr letzten Montagspreisen. Hafer ½ Sh. niedriger.

Liverpool, 3. Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 7000 Ballen. Fest.

Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 7⅛ a 7¼, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 5⅞, Bengal 6⅛ a 6¼, New fair Domra 7¼ a 7⅜, god fair Domra 7⅛, Pernam 8¼, Smyrna 7⅛, Egyptische 9⅛.

Amsterdam, 3 Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. Juli 194, pr. Oktober 200. Raps loko 83¾, pr. Herbst 83¾. Rüböl loko 46. pr. Herbst 43⅜ pr. Mai 47½. — Regen.

Antwerpen, 3. Juli. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen ruhig dänischer 34½. Roggen flau Königsberger 22. Hafer niedriger. Gerste unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B. pr. Juli 50 B., pr. September 52 B., pr. September-Dezember 53½ bz. u B. Ruhig.

Paris, 3. Juli. Produktenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 118, 00, pr. August 119, 00, pr. September-Dezember 123, 00. Mehl matt, pr. Juli 80, 00, pr. August 80, 00, pr. September-Dezember 80, 00. — Wetter veränderlich.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3. Juli	Nachm. 2	27" 8‴ 92	+ 22°6	NO 0-1	halbheit. Cu-st. Ni.
3. "	Abnds. 10	27" 8‴ 16	+ 18°7	NO 0-1	bedt. Wetterleucht.
4. "	Morgs. 6	27" 8‴ 08	+ 13°8	N 1	bedeckt. Regen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Juli 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 1 Zoll.
" " 4. " " " " 3 " —

Breslau, 3 Juni. In Folge der fehlenden Wiener Kurse zeigte sich heute eine vollständige Geschäftslosigkeit für alle Spekulationseffekten, während sich für inländische Fonds und Eisenbahnaktien lebhafte Frage zu festen Kursen bemerkbar machte. Selbst als gegen Ende der Börse feste Wiener Notirungen eintrafen, vermochten dieselben nicht dem Geschäft einen größeren Impuls zu geben. Oesterreichische Kreditaktien wurden a 155¾, Lombarden a 96⅝ ¾ einiges gehandelt, Warschau-Wien 71½-½ bez., zu ersterem Kurse wurde Mehreres pr. ult. täglich umgesetzt, wofür eine Notiz im amtlichen Bericht fehlte, da nur Cassa-Kurse zur Notirung gelangen konnten. Rumänier fest, pr. Cassa 47⅜-½ bez. u. Gd., Banken fest, schles. Bank-Verein 125 ½ bez. u. Gd., Bresl. Diskonto-Bank 111½ bez., Bresl. Wechsler-Bank 103⅜ bez. Der Liquidationskurs für sächs. Kredit-Bank ist auf 105 festgestellt worden. Die Kupon-Differenz bei laufenden Engagements wurde für österr. Kreditaktien auf 7⅞ Thlr. Abschlag, für Italiener auf ½ pCt. Zuschlag normirt. Wie wir schon in unserem Sonnabend-Referat angedeutet, hat die abgeänderte Festsetzung auf das Bezugsrecht von Galiziern zu vielfachen Differenzen Veranlassung gegeben.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 82¼ B. do. do. 1864 —. Bresl. Wagenbau-Aktien-Gesellschaft —. Breslauer Diskontobank 111¼ bz. Schlesische Bank 125 ½ bz u G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 155¾ B. Oberschlesische Prioritäten 77½ bz u G. do. do. 86¼ bz u B. do. Lit. F. 93⅜ bz. do. Lit. G. 93½ bz do. Lit. H. 93 G. do. do. H. 100 bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91½ bz. do. St.-Prioritäten 105-101⅛ bz Breslau-Schweidnitz-Freib. 114 bz u B. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 190½ bz u G. do. Lit. B. 172½ bz u G. Amerikaner 97⅛ bz u G. Italienische Anleihe 56⅛ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3 Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94½, österreich.-deutsche Bankaktien 89, Raab-Grazer Loose 82½, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 83¼, Soult-Eastern-Prioritäten 75¾, Central-Pacific 85½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96½. Türken 43¾. Oesterr. Kreditaktien 273. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 397½. 1860er Loose 82⅝. 1864er Loose 121½. Lombarden 169½. Kansas 79. Rockford —. Georgia 74½. Südmissouri 71.

Frankfurt a. M., 3. Juli, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96-⅝, Kreditaktien 272¾, Staatsbahn 397, Lombarden 169½, Silberrente 56¼, Nordwestbahn 200⅛, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 83¾. Fest.

Wien, 1 Juli, Abends Abendbörse. Kreditaktien 285 90, Staatsbahn 413 50, 1860er Loose 100, 30, 1864er Loose 127, 00 .Galizier 249, 00, Lombarden 178, 30, Napoleons 9, 84. Fest, aber wenig Geschäft.

Wien, 2. Juli, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 285, 30, Staatsbahn 413, 00, 1860er Loose 100, 30, 1864r Loose 127, 50, Galizier 249, 50, Lombarden 178, 40, Napoleon 9, 83. Matt.

Wien, 3. Juli, Nachmittags. (Schlußkurse.) Geld knapp. Silber-Rente 69 10 Kreditaktien 285. 10 St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 414. 00 Galizier 249 50 London 122 60 Böhmische Westbahn 255 50, Kreditloose 177, 30, 1860er Loose 100 60 Lomb. Eisenb. 178 50, 1864r Loose 127 80 Napoleonsd'or 9. 80½.

London, 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92-⅛. Italien. 5proz. Rente 57¾. Lombarden 15 Türkische Anleihe de 1865 46⅛. 6proz. Türken de 1869 51½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 91½.

Paris, 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Neueste 5proz. Anleihe 86, 40. Höchster Kurs der Rente 54, 85, niedrigster 53. 40. Sehr fest.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 54, 85 Anleihe Morgan 486, 25. Italienische 5proz. Rente 58, 10. do. Tabaks-Obligationen 462, 50. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 885, 00. do. Nordwestbahn 455, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 380, 00. do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 48, 00. do. de 1869 285, 00. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 103, 75.

Paris, 3. Juli, Nachmittags 12 Uhr 12 Uhr 49 Min. Neueste Anleihe 87, 42, 3proz. Rente 55, 35, italienische Rente 58, 60, Staatsbahn 882, 50. Sehr fest.

Newyork, 1. Juli, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse) Höchste Notirungen des Goldagios 13⅛, niedrigste 13⅛. Wechsel auf London in Gold 110⅛, Goldagio 13⅛, Bonds de 1882 114⅛, do. do. 1885 114⅛, do. do. 1865 112⅛, do. do. 1904 111⅛, Erie-Bahn 28⅛, Illinois 136½, Baumwolle 20⅞, Mehl 6 D. 20 C. Raffin. Petroleum in Newyork 25⅛, do. do. Philadelphia 25⅛, Havannahzucker Nr. 12 10¼

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.